

8. Oberschule und die Betriebsparteiorganisation von Stern-Radio Zusammenarbeit. Noch dazu, da Schule, Betrieb und Deutsches Pädagogisches Zentralinstitut gemeinsam nach einem Plan umfangreiche Versuche in der polytechnischen Bildung und Erziehung durchführen, u. a. mit dem Ziel, durch die berufliche Grundausbildung einen Teil der künftigen Facharbeiter von Stern-Radio nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen vorzubereiten. Jedoch: Es gibt keine Zusammenarbeit zwischen beiden Parteileitungen!

Deshalb wird eine Arbeitsgruppe bemüht sein, diese so dringend notwendige Verbindung herzustellen. Was ist denn das Kernproblem dieser Zusammenarbeit? Die Schule benötigt die politische Hilfe der Arbeiterklasse! Die Lehrer brauchen einen Einblick in die Produktion, und sie brauchen auch Kenntnisse über die ökonomische Politik der Partei (5. Plenum). Die Parteileitungen in den Betrieben sollten endlich merken: Heute wird der sozialistische Facharbeiter bereits in der Schule vorbereitet!

Die Arbeitsgruppe wird auch mit den Schülern der 9. Klasse über ihre berufliche Grundausbildung sprechen. Viele Fragen werden die Schüler stellen: nach der produktiven Arbeit, nach dem geplanten Lehrband usw.

Das Gespräch mit den Schülern

Doch das wird nicht das einzige Gespräch mit Schülern sein. Denn die Parteileitung hat auch eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich mit der Pionierorganisation und der FDJ beschäftigen soll. Gut ist, daß an der Schule zahlreiche Arbeitsgemeinschaften mit Eifer bei der Sache sind: vier für Funktechnik, zwei für Chemie, eine für Schulgartenarbeiten usw. Doch das will noch nicht heißen, hier sei in der FDJ alles in Ordnung. Es ist notwendig, noch einmal das Jugendkommuniqué des Politbüros in die Hand zu nehmen.

Eine letzte Arbeitsgruppe soll sich soziologischen Untersuchungen widmen. Es ist daran gedacht, dadurch der Gewerkschaft Hinweise für ihre Arbeit geben zu können. Ein ernstes Problem ist nach wie

vor die Belastung der Lehrerin mit Kindern. Wie kann sich eine Lehrerin mit zwei oder drei Kindern Tag für Tag auf ihren Unterricht sorgfältig vorbereiten?

An der Schule sind 32 Lehrerinnen tätig, 23 davon haben Kinder. Es geht hier nicht um bessere Einkaufsmöglichkeiten oder um die Unterbringung der Kinder. Es geht vielmehr um die rationellste Zeiteinteilung für die gesellschaftliche Arbeit, für Versammlungen, Schulungen usw.; es muß überprüft werden, wie die Funktionen verteilt sind. Die Parteileitung hat zu diesen Untersuchungen noch einmal den Beschluß des Politbüros des ZK und des Ministerrates der DDR zur weiteren Förderung und Sicherung der schöpferischen Arbeit der Lehrer vom 22. November 1960 hervorgeholt.

Die Arbeitsgruppe hat noch einen zweiten Auftrag. Sie soll jedem jungen Lehrer die Frage vorlegen: Wie verbringst du deine Freizeit?

Mit dieser allseitigen analytischen Tätigkeit strebt die Parteileitung einen besseren Arbeitsstil an. Bisher hatte sie keinen langfristigen Arbeitsplan. Nicht immer wurden die ZK-Tagungen gründlich ausgewertet und erläutert und für den Unterricht (Geschichte, Staatsbürgerkunde, Chemie usw.) nutzbar gemacht. Die Mitgliederversammlungen befassen sich teilweise mit Angelegenheiten, die Sache der Schulleitung sind.

Der bessere Arbeitsstil soll bereits im Rechenschaftsbericht und im Entschließungsentwurf seinen Ausdruck finden: in der Orientierung auf einige Schwerpunkte. Im Vordergrund wird die politisch-ideologische Arbeit stehen, damit allen Lehrern und Schülern bewußt wird, daß sie in der Epoche des Sieges des Sozialismus und der technischen Revolution leben.

Nach der Wahlversammlung wird sich die neue Parteileitung den Kollegen vorstellen und ihnen die Entschließung der Parteiorganisation erläutern. An der Wandzeitung aber werden die parteilosen Lehrer Auszüge aus dem Rechenschaftsbericht lesen können — und sie werden feststellen, daß auch sie die Wahlversammlung der Schulparteiorganisation mit vorbereitet und bereichert haben. H. R.